

Dadurch, daß man die Blätter 2 bis 3 Wochen lang in fließendes Wasser legt, wird zwar die Galtbarkeit der Faser etwas vermindert, doch hat man auf diese Weise die besten Ergebnisse hinsichtlich der Menge, des Glanzes, der Weichheit und Farbe der Faser erzielt.

Die Art des Anbaues der Ananas zum Zwecke der Fasererzeugung ist etwas verschiedenes von dem Anbau zum Zwecke der Fruchtzerzeugung.

Zu ersterem Zweck sind 3 Fuß breite Beete in einem feuchten, reichen, lehmigen Boden bei Beginn der Regenzeit anzulegen. Um eine Drainage des Bodens herbeizuführen, müssen die Beete etwa einen Fuß hoch liegen und durch Wege von 2 Fuß Breite voneinander getrennt sein. Auch sollen die Beete möglichst durch Gras- oder Blätterdächer, die in Höhe von 6 Fuß über den Beeten mit Bambusstangen errichtet werden, dauernd beschattet sein. Die jungen Pflanzen werden dann in der Mitte der Beete in Abständen von 3 Fuß voneinander gepflanzt. Düngung ist nicht erforderlich, aber während der trockenen Zeit müssen die Beete beständig durch Bewässerung feucht gehalten werden. Diese Behandlung erzeugt lange, breite und saftige Blätter und eine weiche, vorzügliche Faser. Wenn die Pflanzen der Sonnenbestrahlung ausgesetzt sind, werden die Fasern hart und stief und verlieren an ihrer Güte für Textilzwecke. Am Ende des ersten Jahres ihres Wachstums liefert jede Pflanze ungefähr 4 Unzen Fasern, so daß 1 Acre (= 0,40 ha), auf dem 3000 Pflanzen stehen, 12 000 Unzen oder 750 Pfund (engl.) Fasern hervorbringen würde. Diese Menge würde bei einer Bewertung eines Pfundes zu 8 Anna einen Ertrag von 375 Rupien ergeben. Die Unkosten, einschließlich der Reinigung der Faser, übersteigen nicht 175 Rupien für 1 Acre, so daß von 1 Acre ein Reingewinn von 200 Rupien bei der Ernte am Ende des ersten Jahres erzielt wird.

Gegenüber der Kultur der Esalagabe ist diese Kultur insofern im Vorteil, als die Esalafaser erst nach drei Jahren geerntet werden kann.

Außenhandel von Britisch Neu-Guinea.

In dem Jahre vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904 gestaltete sich der Außenhandel von Britisch Neu-Guinea und die Beteiligung der drei Häfen der Kolonie an dieser Handelsbewegung, wie folgt:

	Einfuhr	Ausfuhr
	1903/04	1903/04
Samarai	52 387 £	61 810 £
Port Moresby	22 924 "	18 603 "
Daru	2 320 "	93 "
zusammen	77 631 £	75 506 £

Die wichtigsten Ein- und Ausfuhrartikel waren im Jahre 1903/04 (und 1902/03) dem Werte nach die folgenden:

Einfuhr: Reis 6771 (7413) £ — Fleisch 9599 (7246) £ — Zeugwaren 6843 (5383) £ — Tabak 8010 (3397) £ — Wein und Spirituosen 2428 (1963) £ — Mehl 1794 (1467) £ — Eisenwaren 1596 (1203) £ — Bier 1302 (1058) £ — Maschinen 1328 (1890) £ — Butter 1273 (1146) £ — Schinken und Speck 1248 (1129) £ — Zucker (1151) 1017 £ — Bauholz 1063 (1624) £.

Ausfuhr: Gold 55 686 (40 322) £ — Trepanz 1431 (6892) £ — Sandelholz 3382 (4494) £ — Kopra 8933 (3782) £ — Perlen 1225 (1150) £. (Annual Report on British New Guinea.)

Handel der Tonga-Inseln im Jahre 1904.

Der Außenhandel der Tonga-Inseln im Jahre 1904 hat dem Werte nach betragen:

bei der Einfuhr	58 866 £,
" " Ausfuhr	86 426 "
zusammen	144 792 £.

Mit der Bestimmung zur Wiederausfuhr wurden eingeführt die Erzeugnisse anderer Südseeinseln im Werte von 1929 £, welche in vorstehender Einfuhrziffer nicht mit enthalten sind.

Von der Ausfuhr entfielen 67 342 £ auf Kopra (= 5921 tons) und 16 058 £ auf Früchte.

Wegen des Vorjahrs hat der Wert der Einfuhr um 5789 £ ab-, der Wert der Ausfuhr um 19 117 £ zugenommen.

(Nach dem amtlichen Statement of the trade and navigation of the Kingdom for the year ended 31. December 1904.)

Literatur.

Von dem „Handbuch der Tropenkrankheiten“, das im Verlag Johann Ambrosius Barth von Dr. Carl Menle unter Mitwirkung zahlreicher namhafter Fachmänner herausgegeben wird, ist nunmehr der zweite Band erschienen. Er enthält folgende Abhandlungen: Cephtae tropicas von Dr. A. van der Schuer; Die Stechmücken von Dr. Adolf Eysel; Das Dengue-Fieber von Dr. C. L. van der Burg; Gelbfieber von Dr. James Carroll; Beriberi oder Kasse (Polynenritis endamica) von Prof. E. Bälz und Prof. Kinoshita Miura; Aussatz oder Lepra von Prof. Dr. Georg Sieder; Bazillentrug von Marineoberstabsarzt und Privatdozent Dr. R. Hüge; Cholera asiatica von Privatdozent Dr. Paul Krause und Prof. Dr. E. Kump; Mittelmeer- oder Malta-Fieber von Flottenarzt Dr. B. W. Bassett-Smith; Typhus in den Tropen von Dr. V. Martin; Die Pest von Dr. Rudolf Böhm; Die akuten Exanteme von Dr. A. Plehn. Was von dem ersten Bande an dieser Stelle gesagt ist — siehe Nr. 3 des Blattes vom 1. Februar 1906, S. 97 —, das läßt sich dem zweiten Bande auch nachtrifflern. Wir haben es hier mit einem so uns-



fassenden und ausführlichen Sammelwerk zu tun, wie es bisher auf diesem Spezialgebiet der medizinischen Wissenschaft nicht bestand. Für seine Vebiegenheit und Wissenschaftlichkeit sprechen die Namen der Mitarbeiter, unter denen sich die bedeutendsten Kenner tropischer Krankheiten befinden. Auch die Illustration des Buches ist ganz vorzüglich. Neben 126 Abbildungen im Text enthält der zweite Band noch 18 besondere Tafeln. Der Preis des Bandes beträgt ungebunden 16 M., gebd. 17,50 M.

Zur Besiedelung unserer Schutzgebiete im tropischen Afrika von H. Pohl. Verlag von Hermann Behrendt, Bonn a. Rh.

Welche Aufgabe sich der Verfasser in der vorliegenden Schrift gestellt hat, spricht er in folgenden Worten des Vorwortes aus: „Zu den Fragen, von deren richtiger Beantwortung nicht zuletzt die Zukunft unseres Volkes abhängt, gehört die Auswanderungsfrage. Sie war ein Hauptgrund für den Beginn der deutschen Kolonialpolitik. Aber durch unsere bisherige Kolonialwirtschaft ist sie in keiner Weise gelöst worden. Kennenwerte Niederlassungen deutscher in unseren Schutzgebieten finden sich nur in Deutsch-Südwestafrika — der einzigen Kolonie*), die wenigstens zum Teil nicht in den Tropen liegt. Ob unsere übrigen Schutzgebiete gar nicht oder nur in geringem Maße für die Auswanderung in Betracht kommen können, ist heute eine viel erörterte Frage. Praktische Versuche sind einstweilen nur in so geringem Umfange gemacht worden, daß daraus keine überzeugenden Schlüsse gezogen werden können. Um zu einer Lösung der Frage zu gelangen, habe ich in der vorliegenden Arbeit zunächst Lage, Dauer, Klima und wirtschaftliche Verhältnisse der älteren deutschen Ansiedlungen in den Tropen untersucht und dann die Frage zu beantworten angefangen, ob Verhältnisse, wie sie in jenen Gegenden die Existenz deutscher Ansiedlungen ermöglichen, auch in unseren afrikanischen Tropenkolonien in bestimmten Gebieten zu finden sind.“ Die fleißig gelesene Abhandlung kann nur empfohlen werden. Besonderer Erwähnung scheint mir noch der Umstand wert, daß es sich hier um eine Doktorarbeit handelt. Mögen dieser Dissertation noch viele andere folgen, die sich der Lösung praktischer kolonialwirtschaftlicher Probleme widmen.

Deutsche Kolonialreform. Von einem Auslandsdeutschen. Zürich, Druck und Verlag von Bärcher & Furrer. 1905.

Dies Buch gibt in seinem 1. Abschnitt eine Übersicht der Fragen, die in der Presse und Literatur über unsere Kolonialpolitik laut geworden sind. Es stellt sodann die bisher bekannt gewordenen Verbesserungsvorschläge zusammen. Es bespricht weiter-

hin die wirtschaftlichen Aussichten unserer Schutzgebiete und entwickelt schließlich als Fazit aller vorhergehenden Erörterungen ein ausführliches Programm einer künftigen deutschen Kolonialpolitik. Der Verfasser kennt die deutschen Schutzgebiete nicht. Er stützt sich in seinem Urteil auf fremde Beobachtung und Kritik und, wie hier gesagt werden muß, nicht immer auf zuverlässige Autoren.

Das gibt keinen Verbesserungsvorschlägen dann und wann einen etwas problematischen Charakter. Aber wenn man ihm auch nicht überallhin folgen kann, so findet man doch in seinen Gedanken soviel fruchtbare Anregung, daß man das Buch nur jedem empfehlen kann, der sich mit kolonialen Fragen befaßt.

Illustrierter Missionskalendar für das evangelische Haus auf das Jahr 1906, herausgegeben von Dr. phil. von Schwarz, Pastor in Bodenburg (Prußenschweig). Mit 24 Bildern. Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh. 1 M., geb. 1,50 M.

Die Aufsätze in diesem Missionskalendar, der nun zum zweitenmal aus dem Verlag des Familienblattes „Die Evangelischen Missionen“ hinausgeht, führen den Leser in die verschiedensten Teile des weltlichen Missionsgebietes; in anschaulicher, fesselnder Form, unterstützt durch gute Illustrationen erzählen sie von dem Äthiopiens, von der deutschen Blindenmission in China, von der Missionsarbeit auf den Neuseeländern, sowie den Missionsbestrebungen im abessinischen Hochland usw.

Literatur-Verzeichnis.

Die Sagen der Hohenzollern. Von Oskar Schwebel. Mit einer Abbildung der Burg Hohenzollern. Dritte Auflage. Verlag der Liebeschen Buchhandlung. Preis M. 3.—, in Prachtband M. 4.—.

Deutschland und England. Randbemerkungen eines Hansjanten. Von Andreas Gildemeister. Verlag von Alexander Dunder, Berlin. Preis geb. M. 0,50.

Handbuch für die Offiziere, Sanitätsoffiziere, oberen Militärbeamten und die Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes über die allgemeinen Dienst- und Standespflichten von Szmulca, Hauptmann. Liebesche Buchhandlung, Berlin.

Was man von der französischen Armee wissen muß. Der Patrouillendienst im Felde in bezug auf das französische Heer. Nach den neuesten Bestimmungen zusammengestellt von Immanuel, Hauptmann, zugeteilt dem großen Generalstab. Mit zahlreichen Abbildungen. Zweite, vollständig neubearbeitete, erweiterte Auflage. Berlin 1906. Verlag der Liebeschen Buchhandlung. Preis 75 Pf.

Vom Lehrling zum Lehrherrn! Ratgeber für junge Kaufleute von Bruno Volger, früherem Dozenten an der Handelshochschule zu Halle a. S. 168 Seiten Oktav. Schwabacher Verlag in Stuttgart. Geb. M. 1.—.

*) Klauseidow als Sachgebiet gehört nicht in den Kreis unserer Untersuchung.

